

Der Wifinger

Informationen des Potsdamer
Segler-Club » Wiking « e. V.

Nr.16
Dez.2010



90 Jahre

**Potsdamer Segler-Club
»Wiking«**



**Bericht des Vorstandes
über das Jahr 2010**

Auch in diesem Jahr haben wir wieder versucht, den Kurs der letzten Jahre beizubehalten, was uns auch gelungen ist. Im Fokus stand dabei die Mitgliederwerbung, die Sanierungsarbeiten an unserem Vereinsgelände und natürlich die Unterstützung der Jugendarbeit. Hier ist uns ein großer Schritt für die Zukunft gelungen. So konnten wir durch die Unterstützung der Mittelbrandenburgischen Sparkasse, aber auch durch den gesunden Finanzhaushalt unseres Vereins, gleich drei neue Regattaopti's kaufen. Demnach konnte der Wunsch unserer Trainer nachgekommen werden, dass sie alle Kinder an einem Tag trainieren können. Weiter haben sie das erste Mal ein Trainingswochenende durchgeführt, welches bei den Kindern, Eltern, sowie den Vereinsmitgliedern sehr gut angekommen ist. Aber auch im Winter kehrt keine Ruhe für die Trainer und Kinder ein, so haben sie sich zum Jahresende mit dem Segelverein Potsdamer Adler „verbündet“, um das Training im Winter sowie im Sommer effektiver gestalten zu können. Ich bedanke mich noch einmal an dieser Stelle für das Engagement welches durch die Trainer an den Tag gelegt wurde. Das Jahr 2010 stand aber auch für die 90-jährige Vereinsgeschichte des Potsdamer Segler-Club Wiking. Das Ansegeln wurde gleichzeitig zur 90- Jahrfeier genutzt um bis in die frühen Morgenstunden zu feiern. Aufgrund der hervorragenden Organisation wurde die Feier zu einem vollen Erfolg, was uns von allen Seiten bestätigt worden ist. Die Potsdamer Segelvereine und der Verband Brandenburgischer Segler haben alles in Bewegung gesetzt, um uns an unseren Ehrentag einen neuen Trainings-Opti zu überreichen. Auch Herr Henning Brandes (Segelvater) hat seinem Sohn einen neuen Opti gekauft, wodurch wir insgesamt 5 neue Boote in unserem Verein taufen konnten.

Damit der Jugend eine vernünftige Umkleidemöglichkeit im Sommer und den neuen Opti's ein Winterquartier geschaffen werden konnte, haben sich ein paar Mitglieder an die Sanierung des Holzschuppens herangemacht. Sie investierten viele Stunden, um einen Teil abzureißen, das Dach neu einzudecken und den Innenausbau voranzutreiben. Somit muss im nächsten Jahr nur noch der Feinschliff im Inneren stattfinden und der Schuppen erstrahlt im neuen Glanz. Damit der neu gewonnene Platz neben dem Schuppen effektiver genutzt werden kann und auch die „Müllecke“ des Vereins endlich verschwindet, wurde im Oktober der Toilettencontainer gedreht. Der Komposthaufen kann dadurch im nächsten Jahr in das alte Materiallager verlegt werden und somit entsteht an der jetzigen Stelle eine wunderschöne Freifläche. Aber auch der Tresenbereich im Clubhaus war überholungsbedürftig, so wurde dieser kurzer Hand renoviert und erneuert.

Die Wikingregatta konnte dank der vielen Helfer wieder routiniert organisiert werden. Jedoch ist Organisation nicht alles, denn das Wetter sollte auch mitspielen. Wir hatten zwar wunderschönes Juniwetter mit strahlend blauen Himmel, aber keinen Wind zum Segeln. Heute können wir sagen, dass es ein schlechtes Ohmen war, denn die Vereinsmeisterschaft versank bei



Flaute im Dauerregen und die Nikolausregatta musste schweren Herzens aufgrund der unsicheren Wetterlage, nach 31 Jahren das erste Mal abgesagt werden. Wir, die Organisatoren der Nikolausregatta, sollten Recht behalten. So schneite es nicht nur kräftig ein paar Tage zuvor, sondern es wurde auch bitter kalt. Temperaturen bis zu -18°C ließen nicht nur das Wasser an unserem Verein, sondern auch weite Teile des Templiner Sees gefrieren, was ein Segeln unmöglich gemacht hätte. Im Nachhinein konnten wir nur sagen: Alles richtig gemacht! Demnach war es auch das erste Mal in der langen Vereinsgeschichte, dass wir keine einzige Regatta innerhalb eines Jahres durchführen konnten. Blicken wir optimistisch in die kommende Saison, wo unter anderem die 50. Wikingregatta ausgetragen wird.

Ich bedanke mich bei meinen Vorstandskollegen für die tolle Zusammenarbeit in diesem Jahr und freue mich schon auf 2011. Aber auch vielen Dank an alle Vereinsmitglieder, die bei der Erreichung unserer Ziele tatkräftig mitgewirkt haben.

Matthias Markowski
Vorsitzender

90 Jahre Potsdamer Segler-Club »Wiking«

Hans Specht

1920 . Am 16. November 1920 trafen sich in der Gaststätte am Bahnhof Potsdam-Charlottenhof 12 Segler und gründeten den Potsdamer Segler-Club »Wiking«.

Mit der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aufschwung nach dem Ende des ersten Weltkrieges stieg die Mitgliederzahl und der Bootsbestand schnell an.

Mit den Jahren entwickelte sich der Verein zu einer festen Gemeinschaft mit vielen Aktivitäten auf dem Gebiet des Regattasegelns und des Freizeitsports. (In der Chronik des PSCW habe ich ausführlich darüber berichtet)



Doch bald zogen dunkle Wolken am politischen Himmel auf, der Faschismus ist 1933 an die Macht gekommen und bereitet einen neuen Krieg vor. Auch das sportliche und gesellschaftliche Leben im Verein war davon betroffen, mit Beginn des Krieges gingen die sportlichen Aktivitäten immer mehr zurück, bis 1944 der Sportbetrieb ganz eingestellt werden musste.

Mit dem Luftangriff auf Potsdam am 14. April 1945 wurde auch das Gelände des PSCW stark in Mitleidenschaft gezogen und das unbeaufsichtigte Gelände war der Plünderung preisgegeben.

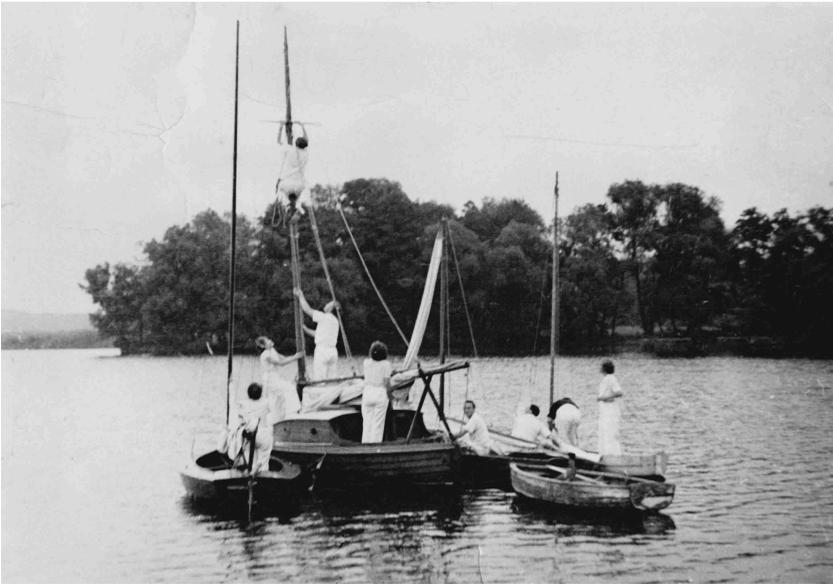
Damit war auch das Ende eines bis dahin recht aktiven Sportvereins gekommen.



Ein letztes Foto: unserer Boot, mein Vater und ich.

1950 . Nach dem verheerenden Krieg begann sich 1950 der Segelsport wieder in bescheidenem Umfang zu organisieren. Unter den nun herrschenden politischen Bedingungen fand sich eine Hand voll Segelsportler um Wolfgang Hayn und Hans Kräußlich, unter dem Dach der Betriebssportgemeinschaft Traktor Potsdam, als Sektion Segeln zusammen, um wieder den Segelsport auszuüben.

Ein Bild aus jenen Tagen zeigt den Bootsbestand und wohl auch den größten Teil der damaligen Mitglieder, den Kielschwertkreuzer „Sindbad“ mit Beiboot, die O-Jolle“ Konstanzia“, und die Jollen „Nimmersat „ und „Küken“, sowie die Sportsfreunde (v.l.)Hilde Arndt, Gertrud Till, Karl Heinz Arndt, Wolfgang Hayn, Ilse Lange, Hans Kräußlich und Renate Lindner.



Nachdem der Sektion das Gelände auf der Oberen Planitz Insel zugewiesen wurde, begann eine beispiellose Phase des Aufbaues und Gestaltens des Grundstücks zu einem ansehnlichen Seglerhafen.

Wolfgang Hayn, unser langjähriger Sektionsleiter, hat entscheidend dazu beigetragen, dass aus einem teilweise sumpfigen Gelände unser heutiges Vereinsgelände entstanden ist. Er hat es verstanden, die notwendigen finanziellen Mittel von der Stadt Potsdam zu beschaffen und dank des tatkräftigen Einsatzes aller Mitglieder können wir heute voller Stolz auf das Erreichte schauen.

Mit einer kleinen Fotoausstellung, die ich aus Anlass unseres diesjährigen Jubiläums zusammengestellt und am Fenster unseres Clubraumes veröffentlicht habe, wollte ich diese großartigen Leistungen unserer Mitglieder noch einmal dokumentieren und hoffe, das mir das gelungen ist.

Wir sollten also nicht vergessen, dass wir in diesem Jahr auch

60 Jahre Sektion Segeln der BSG Traktor Potsdam

feiern können und damit einen Zeitraum, der deutlich länger ist als der erste Abschnitt. Auch sind heute noch viele Sportsfreunde im Verein aktiv, die die Aufbauphase der 60er und 70er Jahre aktiv mitgestaltet haben.

Wolfgang Hayn und sein Nachfolger im Amt des Sektionsleiters, Klaus Fröhlich, können heute aufgrund ihrer schweren Erkrankungen nicht mehr am Vereinsleben teilnehmen. Deshalb möchten wir ihnen auf diesem Wege die herzlichsten Grüße senden und Dank sagen für ihre langjährige und erfolgreiche Arbeit zum Wohle unseres Vereins.

Auch bei den Sportsfreunden,

Karl Alich, Klaus Grabow, Horst Altmann, Klaus Kettner, Gisela u. Peter Noske, Bernd Lindemann, Claus Mennig,

die fast alle seit mehr als fünfzig Jahren in unserem Verein immer noch aktiv sind und auf deren Hilfe und Unterstützung wir immer rechnen können, möchten wir uns ganz herzlich bedanken:

Zwei Bilder aus längst vergangenen Tagen – vielleicht erkennt Ihr ja noch den Einen oder Anderen.



1990. Nach dem Fall der
Mauer und den sich verändernden



politischen Strukturen, standen wir vor der Aufgabe einen eigenen Verein zu gründen. Da wir mehrere ehemalige PSCW - Mitglieder bzw. deren Kindern unseren Reihen hatten , entschied sich die Mitgliederversammlung am 15. Februar 1990 den neuen Verein

Potsdamer Segler-Club »Wiking«

zu nennen. Am 13. Juli 1990 wurde der Potsdamer Segler - Club „Wiking“ e.V. im Vereinsregister des Kreisgerichtes Potsdam registriert.

gG

Nun aber genug des Rückblicks auf die Geschichte unseres Vereins.

(In zehn Jahren besteht ja wieder die Möglichkeit, dieses Thema ausführlich zu behandeln)

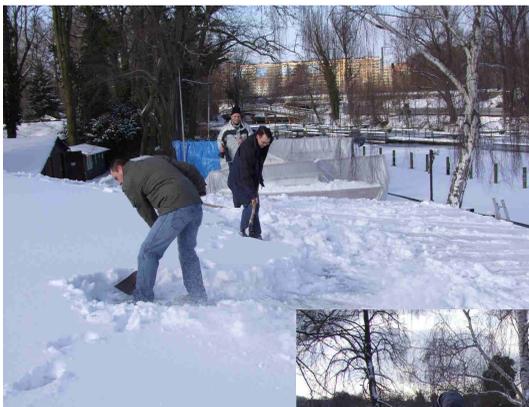
Jetzt wollen wir noch einmal das vergangene Jahr Revue passieren lassen,

Das Jahr 2010 begann . . .



**. . .mit
viel
Schnee!**

Die Dächer unseres Bootsschuppens waren aufgrund der Schneelast akut bedroht und mussten beräumt werden.



Ein Sondereinsatz unter Leitung unseres Hafenmeisters wurde gestartet und dank der fleißigen Arbeit unserer Sportsfreunde die Gefahr beseitigt.



AnsegeIn 2010

Auftakt und Höhepunkt des Jubiläumsjahres bildete das diesjährige Ansegeln am 24. April. Unser Verein war diesmal wieder Gastgeber für die Segler des Reviers Potsdam und so wurde diese Gelegenheit genutzt, mit allen Seglern des Reviers unser Jubiläum zu feiern.



Nach dem gemeinsamen Ansegeln begannen um 15:00 Uhr die Feierlichkeiten. Unsere Frauen hatten wieder Kuchen gebacken, der Babelsberger Männerchor sorgte für stimmungsvolle Unterhaltung und als Geburtstagsgeschenk erhielten wir vom Verband Brandenburgischer Segler zur Unterstützung



unserer Jugendgruppe einen neuen Optimisten.

Oberbürgermeister Jann Jacobs, der auch diesmal wieder Gast des Ansegelns war, taufte ihn auf den Namen
„Wicki 90“



Unsere Sportsfreundin Lademann hatte alle Hände voll zu tun, um kleine Monster zu produzieren...



... und mit dem abschließenden Paddelwettbewerb zwischen den Vereinen endete die diesjährige Ansegel-Feier.



Unsere Pfingstfahrt führte uns
wieder
zur Fliederhavel



Während man(n) sich redlich mühte, aus tausend Einzelteilen, die einfach nicht zusammenpassen wollten, ein Zelt aufzubauen, hatten die Zuschauer gut Lachen.





Aber nachdem dann doch noch alles zusammen passte, konnten wir gemeinsam das Pfingstfest feiern.



Regattabericht

20er GER 1165

Matthias Markowski

Auch in der Saison 2010 waren wir mit unserem 20er "Mr. Trouble" von der Müritz bis zum Bieler See in der Schweiz unterwegs. In jedem Jahr gibt es ein, zwei Highlights die wir auf keinen Fall verpassen wollen. Dazu zählen der Bodenseecup, die Werbellinseeregatta und natürlich auch Werder als Heimatrevier. Aber ein Highlight ist nur alle zwei Jahre dran, der Europacup der 20er-Jollenkreuzer. Dieser fand in diesem Jahr auf dem wunderschönen Bieler See statt, aber dazu später mehr.

Das erste Rennen fand dieses Mal in Werder statt, welches wir mit einem guten zweiten Platz beendeten. Danach haben wir unser Boot für die lange Reise an den Bodensee ordentlich verpackt. Dadurch dass der Bodenseecup immer zu Himmelfahrt stattfindet, war dieser schon Anfang Mai. Die Reise traten wir jedoch nicht mit unserer Stammbesatzung (Tino, Markus und ich), sondern mit Reinhard Huhn nebst Familie an.

Vorbereitend dazu, habe ich allen den Bodensee schön schmackhaft gemacht. Immer Sonnenschein, warm und schöner Wind. Meistens kommt es aber anders und immer als man denkt! Höchsttemperaturen von 8 Grad Celsius und Dauerregen. Seglerisch brauchten wir uns trotz neuem Besatzungsmitglied nicht verstecken, selbst mit einem Frühstart in der Wertung erreichten wir einen guten 5. Platz. Wir fahren aber nicht nur wegen dem Revier zum Bodensee, sondern auch wegen der Geselligkeit und des Rahmenprogramms. Auf Grund des kalten Wetters waren die Abende doch recht Kurz und wir verschwanden recht schnell in den dauerbeheizten Bus. Ein kleines Souvenir habe ich dann doch vom Bodensee mitgebracht. Eine schöne Grippe, die sich zu einer Angina weiter entwickelt hat.

Die nächste Regatta war dann die Pfingstregatta in Röbel am darauffolgenden Wochenende. Trotz Grippe ging es an die Müritz. Es stellte sich aber schnell heraus, dass das keine gute Idee war. Tino und Markus waren ebenfalls angeschlagen und wir mussten dann doch schon am zweiten Tag abreisen, da es nicht mehr ging.

Nach einer kurzen Pause ging es dann mit dem Havelpokal weiter. Wir waren dort wieder mit meinen Schwiegervater in spee unterwegs. Mäßige und böige Winde sorgten dafür, dass wir eine Menge Spaß beim Segeln hatten und dadurch 3 erste Plätze mit einem ordentlichen Vorsprung am Samstag einfuhren. Abends am Tresen lästerten wir schon,

eigentlich kann ja gar nichts mehr passieren, das Ding haben wir sicher usw.. Es durfte nur nichts zu Bruch gehen. Und dann kam der Sonntagmorgen, hoch motiviert gingen wir an den Start, kontrollierten nochmal alles und dann sollte es los gehen. Tino zog noch das Achterstag an, es gab einen kurzen Knall und die Fock kam runter. Und was haben wir daraus gelernt? Mit 3 sicheren ersten Plätzen muss man nicht zwangsläufig auch ersten in der Gesamtwertung werden.

Die Werbellinseeregatta im August ist seit zwei Jahren für uns ein Muss! Ein nahe der Heimat gelegenes Revier und sehr Preiswert. Ein Bekannter von mir sagt immer: "Noch nie habe ich für so wenig Geld solche Kopfschmerzen bekommen!". Auch hier war es in diesem Jahr wieder ganz schön eng für uns, durch einen kapitalen Fehler haben wir den Sieg schon Frühzeitig verschenkt. Es ist eigentlich ein alter Anfängerfehler den wir begangen haben. Man soll immer zwischen Bahnmarke und Gegner bleiben. Hätten wir diese Regel befolgt, wären wir nicht Zweiter geworden. Hätte, wenn und aber - das nächste Mal sind wir schlauer.

Dann kam das größte Highlight der Saison, der

Euro-Cup in der Schweiz.



Bei eintausend Kilometer Autofahrt wollten wir die Reise wenigstens mit einem kleinem Familienurlaub verbinden und ein wenig abspannen. Die Gegend um den Bieler See ist richtig sehenswert, aber wir mussten schnell feststellen das es dort richtig teuer ist. Wir kauften ein einem Tag die Jugendherberge und an einem anderem einen Dampfer der hiesigen Weißen Flotte! Zum Glück sind wir aber zum Segeln dort hingefahren.



Wir starteten in die Wettfahrtserie mit viel Spaß und dem Ziel unter die ersten Zehn zu kommen. Die erste Wettfahrttag war für uns ein voller Erfolg, wir fuhren einen fünften Platz ein.

Das war das beste Ergebnis, welches wir bei solch einer Veranstaltung eingefahren haben. Markus meinte, dass wir das noch Toppen könnten. Die nächste Wettfahrt starteten wir nach der gleichen Methode, eine Menge Spaß und Party auf unserem Schmuckstück! Dies wurde auch wieder belohnt, denn wir fuhren einen unglaublichen vierten Platz ein. Wir konnten uns das auch nicht so richtig erklären.



Am nächsten Tag hieß es wieder früh aufstehen und sich vorbereiten. Mit unserem Erfolgsrezept - Spaß - ging es in das Rennen, welches ich in meinem ganzen Leben nie vergessen werde. Der Start war wieder gut und wir segelten zur Tonne eins. Nachdem wir diese und die Ablauftonne passiert, lagen wir an achter Stelle. Die vor uns liegenden Teams segelten aufgereiht nach links weg und uns blieb nichts anderes übrig den direkten Weg über Rechts zu riskieren. Kurz vor der Tonne 3 trauten wir unseren Augen nicht alle haben falsch gepokert und uns ziehen lassen und das wurde mit der ersten Position belohnt. Wir schafften es auch diese Position nicht mehr abzugeben und segelten als erster durch das Ziel. Der darauffolgende Zielschuss für den ersten war eine ganz neue Erfahrung bei Meisterschaften für uns. Alle anderen Favoriten

hatten sich bis zu diesem Zeitpunkt eine zweistellige Hausnummer eingefahren, was uns neben dem Tagessieg auch die Führung in der Gesamtwertung bescherte. Grinsend empfangen wir dann an Land die Glückwünsche und die Fragen was wir da gemacht haben. Irgendwie konnten wir uns das aber auch nicht erklären. Am nächsten Tag drehte der Wind um 180 Grad und wir mussten uns auf dem Wasser neu sammeln. Auch in der ersten Wettfahrt wurden wir wieder für unseren richtigen Riecher mit einem starken vierten Platz belohnt. Bis zu diesem Zeitpunkt waren wir Europameister, doch entgegen der Wetterprognosen hielt der Wind durch und wir konnten noch weitere vier Wettfahrten in der Meisterschaft segeln. Leider verloren wir unsere Führung in der Gesamtwertung und landeten am Ende auf einem doch noch sehr guten neunten Platz. Vier Top Wettfahrten standen vier mittelmäßige bis schlechte gegenüber. Im Großen und Ganzen sind wir aber sehr zufrieden wieder in die Heimat gereist.

Auch die Berliner Meisterschaft trug zu einem schönen Saisonende bei. Wir beendeten die letzte Regatta mit einem sehr guten fünften Platz.

Unser Boot geht jetzt erst einmal in die Werft in den Winterschlaf und bekommt ein neues Deck und eine neue Lackierung. Ab März 2011 geht es für uns wieder los, dann heißt es das Boot wieder zusammen zu schrauben und alles für die erste Regatta zu Ostern zu überprüfen.



Regattaergebnisse von GER R 1165	Platz
Preis der Stadt Werder	2/10
Bodenseecup	6/19
Pfingstregatta Röbel	10/15
Havelpokal	4/14
Werbellinseeregatta	2/13
Eurocup Biel / Schweiz	9/27
Berliner Meisterschaft	5/17

Peter Noske

Leider wird das Fahrtensegeln im Verein nicht genug gewürdigt. Der Vorstand müsste die Mitglieder mehr zum Mitmachen auffordern. Unsere neuen Mitglieder wissen gar nicht, was Fahrtensegeln ist. Dabei wurde in diesem Verein das Fahrtensegeln ins Leben gerufen. Aber das werden die meisten Wikinger nicht wissen.

Ergebnisse 2010

Uwe Geisler	412 Pkt.
Horst Altmann	402 Pkt.
Michael Altmann	387 Pkt.
Petra Geisler	331 Pkt.
Bernd Lindemann	229 Pkt.
Sylvi Lindemann	229 Pkt.

Nicht eingereicht : Familie Specht
Familie Noske

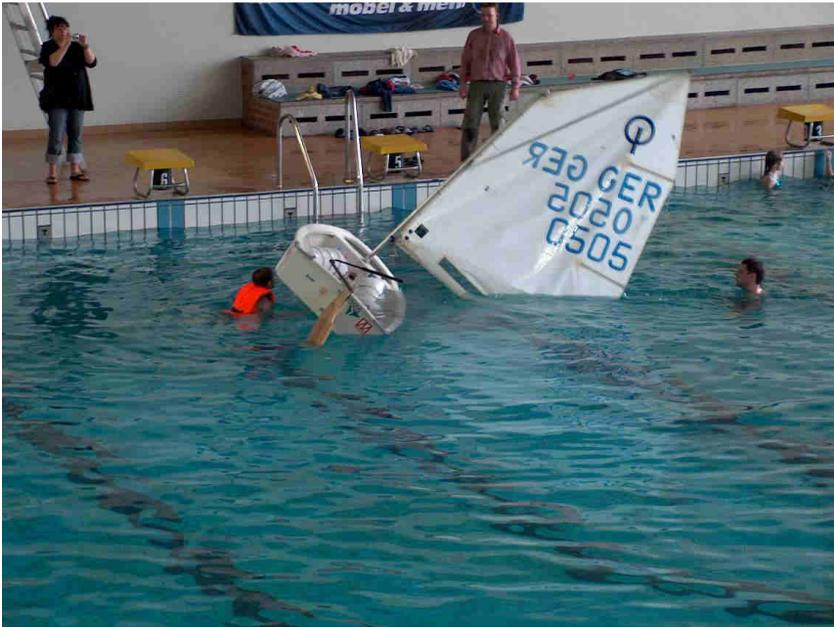
Jugendarbeit

Ein Bericht über die Jugendarbeit liegt leider nicht vor. Ich kann an dieser Stelle nur auf die interessanten Veröffentlichungen auf unserer Homepage verweisen.

Hier nur einige eigene Bilder aus dem Bereich Jugendarbeit.

Kentertraining in der Schwimmhalle am Brauhausberg





Die Jugendgruppe nimmt am Ansegein teil





Arbeitseinsatz „Sanitarcontainer“

Am Sonnabend, den 30.10. 2010 erhielt der Sanitärcontainer mit viel körperlichen Einsatz einen neuen Standort



In eigener Sache.

Liebe Freunde,

mit der nun vorliegenden 16. Ausgabe des „Wikingers“ will ich mich aus der Redaktion verabschieden. Mit dem „Wikingers“, der sich in den vergangenen Jahren von einem Terminkalender zu einem Jahresrückblick entwickelt hat, wollte ich allen Sportsfreunden zum Jahresende noch einmal einen Überblick über das vergangene Jahr in Wort und Bild in die Hand geben. Ich hoffe, dass mir das gelungen ist. Aber jetzt ist es an der Zeit, dass diese Aufgabe von jüngeren Sportsfreunden übernommen wird, die etwas frischen Wind in diesen Jahresrückblick bringen. Ob der „Wikingers“ in der bisherigen Form erhalten bleiben soll, oder ob man sich stärker (oder ausschließlich) auf das Internet konzentrieren sollte, müsst Ihr entscheiden.

Ich glaube jedoch, dass die Papierform durchaus ihre Existenzberechtigung hatte, aber vielleicht ist ja auch nach kurzem Durchblättern das Heftchen schnell dem Altpapier zugeführt worden.

Und so gilt auch hier der alte Spruch:

Einer acht´s
Der andere betracht´s
Der dritte verlacht´s
Was macht´s?

Hans Specht



*Der Vorstand des
Potsdamer Segler-Club »Wiking«
e.V.*

*wünscht allen Mitgliedern und
Freunden
ein glückliches und
erfolgreiches*

2011